

## **Bündnis Hamburger Flüchtlingsinitiativen (BHFI) - Newsletter #3 (03.10.2016)**

Die Arbeit nimmt Fahrt auf - zweiter Koordinierungskreis, Ombudsstelle und offener Brief

### **Koordinierungskreis:**

Am 20. September 2016 fand der zweite Koordinierungskreis des BHFI statt. Die Engagierten diskutierten unter anderem die bisherige Arbeit des SprecherInnenrats (SR), die Arbeit der AGs\* und vor allem den kürzlich getätigten Vorstoß in Form eines [offenen Briefes](#). Außerdem wurde das Konzept einer Ombudsstelle beschlossen und vom SR an die entsprechenden Stellen weitergereicht (Konzept siehe Anhang).

### **Termine mit Behörden und Politik:**

Als Ergebnis der Termine mit Behörden nach der Sommerpause kann der SR auf den *Jour Fixe* mit BASFI und ZKF verweisen. Gegenüber den Behörden pochte das BHFI wiederholt ohne Erfolg auf Einsicht in bzw. Information über den Verhandlungsstand bezüglich Betreiberverträgen zur Unterbringung Geflüchteter.

Auf politischer Ebene wurden Gespräche mit den Regierungsfractionen der Hamburger Bürgerschaft aufgenommen. Anwesend waren die Fraktionsvorsitzenden Anjes Tjarks und Andreas Dressel, sowie die jeweiligen Fachsprecher zu den Themen Integration und Soziales von SPD und GRÜNEN. Diskutiert wurden unter anderem die in den Bürgerverträgen festgelegten Partizipationsmöglichkeiten, insbesondere die geplanten Quartiersbeiräte. Des Weiteren wurde auch in diesem Gremium vom BHFI der Sachstand zu Themen wie die seit Gründung des BHFI eingeforderte Entwicklung von Standards in den Einrichtungen, sowie überfällige Betreiberverträge für Unterkünfte sondiert.

### **Der offene Brief zu den Betreiberverträgen**

Das bestimmende Thema der letzten Wochen - Betreiberverträge bzw. einheitliche Standards zur Unterbringung Geflüchteter in Hamburg - führte schließlich auch zum offenen Brief an die BASFI, ZKF, BIS und die Fraktionen in der Hamburger Bürgerschaft. Aufgrund der Stagnation bei den Versuchen des BHFI zur Einflussnahme und der nicht ermöglichten Einsicht in die notwendigen Unterlagen, so wie widersprüchlichen Information bezüglich der Unterschriftsreife der Verträge entschieden sich die AG Standards und der SR zu diesem Schritt. Die detaillierten Forderungen können im offenen Brief nachgelesen werden.

Inzwischen äußerte sich auch der Leiter des ZKF Anselm Sprandel in einem [Interview beim NDR 90,3](#) zu dem Thema Betreiberverträge. An dieser Stelle bestätigt er, dass die Verträge für Erstaufnahmen für alle Betreiber unterschrieben wurden. Für die ausnahmslos von F&W betriebenen Folgeunterkünfte gäbe es außerdem bereits Vereinbarungen über Standards. Auf Zusammenarbeit mit dem BHFI angesprochen, bestätigte er Gespräche, suggerierte aber, dass sich das Bündnis auf inhaltlicher Ebene noch in der Entwicklungsphase befinde. An dieser Stelle muss darauf hingewiesen werden, dass wiederholt ein gemeinsames Verfahren zur Entwicklung der dringend benötigten Standards seit den ersten Treffen des BHFI mit Behörden vorgeschlagen und eingefordert wurde. Von dieser missverständlichen Aussage und dem immer noch mangelhaften Informationsfluss von Seiten der Behörden ist das BHFI enttäuscht. Dementsprechend wird das Bündnis dies in den folgenden Gesprächen zum Ausdruck bringen und eine Optimierung der Zusammenarbeit einfordern.

### **Präsenz in der Öffentlichkeit**

Auf dem Forum Flüchtlingshilfe war das BHFI mit Julia Freudenberg (AG Integration in Arbeit) und Jonathan Petzold (SR) auf der Bühne und mit einem Stand auf dem Markt der Möglichkeiten vertreten. Hier konnte eine große Zahl an Ehrenamtlichen über die Arbeit und Ziele des BHFI informiert und zur zukünftigen Mitarbeit eingeladen werden.

Auf großes Interesse traf auch die Podiumsdiskussion im Rathaus am 27.10. mit Benizar Gündogdu (SR). Mehr als 250 BesucherInnen besuchten die Veranstaltung im Kaisersaal um mit VertreterInnen des Senats, des Jobcenters, der Volkshochschule und des BHFI über

die Integrationspolitik Hamburgs zu diskutieren. Im Fokus stand vor allem das Thema Arbeit und die beruflichen Perspektiven der Geflüchteten.

### **Aufruf zur Mitarbeit in den Stadtteilen**

Wie bereits am Anfang angemerkt stellt die Mitarbeit Ehrenamtlicher und Geflüchteter in den Quartiersbeiräten, die in den Bürgerverträgen gefordert sind, einen weiteren wichtigen Schwerpunkt in den Gesprächen mit den Behörden dar, um eine ausgewogene Politik zu fördern. Das BHFİ (in seiner Struktur nicht regional gegliedert) ruft daher lokale Initiativen auf, sich in den jeweiligen Beiräten zu engagieren und Geflüchtete zur aktiven Teilnahme zu motivieren, um Integration im Stadtteil aktiv und zielgruppengerecht mitzugestalten.

Das Bündnis bedankt sich beim Paritätischen Wohlfahrtsverband, der sowohl dem SR, als auch den AGs des BHFİ seine Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung stellt.

\*In eigener Sache weist das BHFİ darauf hin, dass in zukünftigen Newslettern die AGs selbst über Neuigkeiten ihre Aktivitäten betreffend berichten werden.